

# Kostenexplosion im Gesundheitswesen

Die steigenden Krankenkassenprämien sind unser aller Sorgen. Wer eine Stabilisierung der Kosten erreichen will, muss etwas dafür tun. Wir alle müssen etwas tun!

Gemäss Bundesamt für Statistik steigen unsere Gesundheitskosten in erster Linie im Spitalbereich. Die kantonale Spitalplanung hat sich in den vergangenen Jahren zu sehr auf Regionalpolitik beschränkt. Im Bereich Spital können Kosten gesenkt werden, wenn überkantonale Synergien gesucht und umgesetzt werden: Synergien der stationären Leistungserbringer fördern die Kostentransparenz.

Die CVP setzt sich für eine freie Spitalwahl auch über die Kantonsgrenzen hinweg ein.

Viele Schweizerinnen und Schweizer suchen bei Bagatellerkrankungen oder kleinen Unpässlichkeiten den Arzt auf, um sich ein Medikament verschreiben zu lassen oder um beim Arzt das Medikament direkt zulasten der Krankenkasse zu beziehen.

Solche Arztbesuche kommen Patienten, Patientinnen und uns Prämienzahlende teuer zu stehen. Hier ist

Eigenverantwortung gefragt. Wer bei Bagatellerkrankungen z.B. eine Apotheke oder eine Drogerie aufsucht, handelt selbstverantwortlich und kostensenkend.

Selbstmedikation bei Bagatellerkrankungen ist zu fördern, z.B. durch Anreizmodelle der Krankenkassen.

«Es kann nicht sein, dass wir beim kleinsten Schnupfen teure Arztkosten auslösen und damit unser aller Krankenkassenprämien belasten.»

Wir Prämienzahlende können die Gesundheitskosten senken, indem wir vermehrt Eigenverantwortung übernehmen und die medizinischen Dienstleistungen nicht als Selbstbedienungsladen ausnutzen.

Von der Politik fordere ich, dass Krankenkassen – analog anderer Versicherungen – erst dann zum Zuge kommen, wenn wirklich nötig. Konkret fordere ich, dass der Selbstbehalt erhöht wird.

Beispiel: Bei einer Haftpflichtversicherung akzeptieren wir einen hohen Selbstbehalt. Bei einem Unfall übernehmen wir die Kosten bis zu einem gewissen Betrag selber. Warum nicht auch bei einer Krankenversicherung?

Allerdings: Bei sozial benachteiligten Menschen muss die Sozialverträglichkeit anpassungsfähig bleiben. Von der Politik fordere ich zudem die Unterstützung eines Bonusmodells: Wer jahrelang keine Gelder von einer Krankenkasse bezieht, soll entsprechend belohnt werden und kleinere Krankenkassenprämien erhalten. Dieses Modell kennen wir beispielsweise von einer Unfallversicherung: Wer jahrelang unfallfrei fährt, erhält einen Bonus auf die Prämie.

Es gibt noch viele Möglichkeiten, die Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu dämpfen. Innovative Versicherungsmodelle sind eine wichtige Priorität für ein kostengünstigeres schweizerisches Gesundheitswesen.

*Barbara Schmid-Federer  
Nationalratskandidatin  
CVP Kanton Zürich*

*Das «Forum» ist von den sechs Bezirksparteien, FDP, CVP, EVP, SVP, Grüne und SP gemeinsam ins Leben gerufen worden. Diese Plattform steht auch offen für Beiträge anderer Schreiber.*